

HORTUS EXOTICUS

Beiträge zur Freilandkultur Winterharter Exoten in Mitteleuropa



Hortus Exoticus 15, 2014

Hortus Exoticus - Beiträge zur Freilandkultur winterharter Exoten

9. Jahrgang, Heft 15, 2014

ISSN 1862-9539

15. Juni 2014

Herausgeber: Dr. Michael Lorek, Grillparzer Weg 35a, D-42289 Wuppertal, info@tropengarten.de

Tel.: 0202-624433 Fax: 0202-2545456

Erschienen im Verlag Tropengarten

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Der Botanische Garten der Universität Alcalá de Henares in Spanien , Thomas Amersberger	3
Kurzmitteilung: <i>Musa basjoo</i> Sieb. & Zucc. nach dem "mediterranen" Winter 2013/14, Michael Lorek	13

Alle Winterhärtezonen im Hortus Exoticus beziehen sich auf die mittleren langjährigen Temperaturminima, nach Heinze und Schreiber (1984), siehe auch Hortus Exot. 2006/2: 33–34.

Zone 6a: –23,3 bis –20,6 °C

Zone 6b: –20,5 bis –17,8 °C

Zone 7a: –17,7 bis –15,0 °C

Zone 7b: –14,9 bis –12,3 °C

Zone 8a: –12,2 bis –9,5 °C

Autorenhinweise

1. Manuskripte können eingereicht werden als Papier-Ausdruck (mit weißen Seitenrändern) oder in elektronischer Form. Gleiches gilt für Photographien (digitale Photos mindestens 300 dpi) oder Zeichnungen.

2. Erwünscht sind Beiträge, die sich mit dem Thema "winterharte Exoten" in Mitteleuropa beschäftigen oder themenverwandt sind. Sprache möglichst Deutsch oder Englisch, Abstract in Englisch und (nicht mehr als sechs) Keywords, alphabetisch geordnet. Möglichst maximal acht Seiten Text. Gemäß Duden hinter Interpunktionen - außer bei Datumsangaben - bitte stets ein Leerzeichen.

3. Formatierung: **Halbfett** nur für Überschriften, *kursiv* für wissenschaftliche Gattungs- und Artnamen (einschließlich infraspezifischer Taxa) sowie Abstract, Keywords und Bildlegenden, ausnahmsweise auch für Hervorhebungen. Unterstreichungen, Sperrungen und Kapitälchen bitte vermeiden, Autorennamen somit in Normalschrift. Zitate im Text: (Meyer 1997) oder Meyer (1997), wenn mit Seitenzahl: (Meyer 1997: 12) oder Meyer (1997: 12), bei zwei Autoren: Meyer & Müller (1997: 12), bei mehreren Autoren: Meyer et al. (1997: 12).

4. Literaturliste: Nur die im Text zitierten Quellen angeben.

Zeitschriften: Meyer, K. 1997: Exotische Pflanzen. – Hortus Bot., 6, 23–27.

Bücher: Meyer, K. 1997: Winter und Exoten. – Exoten-Verlag, Stadthausen, 208 S.

Zwei Autoren: Meyer, K. & Müller, L. 1997. Mehr als zwei Autoren: Meyer, K., Müller, L. & Schmidt, G. 1997.

Mehrbändige Ausgaben: Meyer, K. 1997: Winter und Exoten. Bd. II. – Exoten-Verlag, Stadthausen, 208 S.

Jahrgangsgleiche Zitate: Meyer, K. 1996a und Meyer, K. 1996b.

5. Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht kein Abdruck- und Rückgaberecht.

Umschlagphoto: *Cypressus sempervirens* L. im Botanischen Garten der Universität Alcalá de Henares, Zentralspanien, Thomas Amersberger, Herbst 2013

Dieses Werk ist urheberrechtlich in allen seinen Teilen geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und Mikroverfilmungen, sowie die Verarbeitung und Speicherung in elektronischen Medien oder auf optischen Speichern.

Kurzmitteilung: *Musa basjoo* Sieb. & Zucc. nach dem “mediterranen” Winter 2013/14

Von Michael Lorek

Abstract: For the first time the pseudo-stems of the hardy Japanese *Musa basjoo* bananas did not freeze back during the winter 2013/14 outdoors in plain soil. That has never been recorded since exotic plants are grown in Central European gardens. - With 3 figures.

Keywords: *Musa basjoo* - Central European garden - winter 2013/14

Nicht nur das Bergische Land im subatlantischen Westen Mitteleuropas hatte den mildesten Winter seit Beginn der Wetteraufzeichnungen verzeichnet, auch in anderen Regionen fielen im Winter 2013/14 die Rekorde. Noch nie gab es seither so wenige Frosttage, so “warme” absolute Minimumtemperaturen, so milde Durchschnittstemperaturen und keinen einzigen Eistag. Man kann getrost sagen, es war ein “mediterraner” Winter. Für den Exotengarten bedeutete dies natürlich die einmalige Chance auf besondere Beobachtungen beim Überwintern exotischer Pflanzen im Freiland. So ist es für unsere Klimazone sehr außergewöhnlich, wenn die Pseudostämme der Japanischen Faserbanane, *Musa basjoo* Sieb. & Zucc. im Garten des Autors im Freiland vollständig überlebt haben.

Zwar werden im Garten keine standardisierten Wetteraufzeichnungen gemacht, aber man kann schätzen, dass die Temperatur während des Winters nicht unter -4 °C gefallen ist, da von den Blättern der *Musa basjoo* die Blattstiele überlebten und selbst die weniger exponierten Teile der Blattspitzen nicht vollständig erfroren. Dies entspräche der mit einem ungeeichten Thermometer in Hauswandnähe gemachten Messung von etwa -3 °C . Über die etwas “wärmere” Klimastation in Essen lassen sich zudem die Klimadaten näherungsweise extrapolieren. Hier

wurde etwa $-2,5\text{ °C}$ als absolute Minimumtemperatur am 26.11.2013 registriert und während des gesamten Winters gab es keinen Eistag (Wetteronline 2014).

Die Bananen-Pflanzen im Garten stehen in sehr sandigem Boden vor der Südwand eines beheizten, nicht energiesanierten Hauses. Die Pseudostämme der Pflanzen wachsen direkt an der Wand bis in zwei Meter

Entfernung. Der größte Stamm maß 190 cm Höhe, die anderen maximal 80 cm. Alle Pflanzen stehen seit 1995 an dieser Stelle und haben schon mehrmals geblüht (Abb. 1). Die letzte Blüte wurde 2011 beobachtet. Ursprünglich waren es drei Pflanzen, von denen wahrscheinlich nur noch zwei existieren. Deshalb “wahrscheinlich”, weil die Wurzelstöcke der Bananen über die Jahre ineinander verwachsen sind und sich daher die Anzahl der Pflanzen nicht mehr ohne Weiteres ermitteln lässt.

Geschützt werden die Bananen seit der Auspflanzung mindestens mit einer Mull-Auflage von 20 cm Dicke. Bei Bedarf wird ein Bananenkasten errichtet. Das ist ein Karree von Kisten, verfüllt mit Stroh, Reisig und Laub und abgedeckt mit einer Platte. Meistens beträgt die Höhe des Bananenkastens 100 cm. Die Pflanzen werden für diese Schutzmaßnahme kurz unterhalb der Höhe der Bananenkiste gekappt, so dass die Pseudostämme



Abb. 1 Blütenstand von besagter *Musa basjoo* im Garten des Autors, 16.08.2003



Abb. 2 *Musa basjoo* mitten im milden Winter 2013/14. Standort wie in Abb. 1 im Garten des Autors, hier am 05.02.2014



Abb.3 Dieselben Pflanzen der *Musa basjoo* wie in Abb. 1 und 2 im Garten des Autors mit beginnendem Wachstum im Frühling, 07.04.2014

erhalten bleiben. Sind Eistage oder besonders tiefe Fröste vorhergesagt, wird der Bananenkasten aufgebaut, was bisher in jedem Winter seit dem Auspflanzen geschah. In manchen Wintern blieb der Bananenkasten wenige Wochen, in anderen Wintern mehrere Monate an den Pflanzen. Im Frühjahr, wenn schärfere Fröste unwahrscheinlich sind, wird der Kasten abgebaut. Die Mull-Schicht wird dann mit entfernt.

Durch das bedarfsweise Anpassen der Schutzmaßnahmen an die aktuelle Witterung ergab sich im Winter 2013/14 die Situation, dass die Pflanzen lediglich die 20 cm Mull erhielten und der Bananenkasten nicht aufgebaut werden musste. Die Pflanzen überdauerten daher oberirdisch vollständig (Abb. 2 und 3) und konnten ihre "Pracht" komplett über den Winter bringen - ein bisher einmaliges Ereignis.

Literatur

Wetteronline, 2014: Wetter im Rückblick, Wetterstation Essen. –<http://www.wetteronline.de> am 14.04.2014.

Dr. Michael Lorek
Grillparzer Weg 35a
42289 Wuppertal
info@tropengarten.de

